

Hessisch-Niedersächsisch-Allgemeine vom 29.9.2008

Schluss mit dem Hader

Erster Psychiatrietag im Hardehäuser Hof in Fritzlar stieß auf großes Interesse



Von Claudia Brandau

Schwalm-Eder. Es ging um Lebensqualität und um Glück: Dr. Michael Franz, ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Merxhausen, fand am Samstag beim ersten Psychiatrietag im Hardehäuser Hof in Fritzlar klare Worte. "Bauen Sie Häuser, kaufen Sie Autos so viel Sie wollen - aber erwarten Sie nicht, dass es Sie glücklich macht." Das Glück kommt also nicht in einem Porsche angefahren, sondern besteht in den kleinen Dingen des Lebens, machte Dr. Franz klar.

"Man kann nur glücklich werden, wenn man aufhört, sich mit anderen zu vergleichen."

Dr. Michael Franz

Er referierte vor einem so zahlreichen Publikum, dass die Stühle nicht ausreichten: Viele mussten sich mit einem Stehplatz begnügen. Der erste Psychiatrietag im Schwalm-Eder-Kreis zog viele Angehörige, Betroffene und Interessierte an.

Dr. Franz schlug einen weiten Bogen vom Anstaltswesen im 19. Jahrhundert bis zur heutigen "Explosion des Wissens" rund um seelische Erkrankungen. Es gebe immer mehr Selbsthilfegruppen, regionale und bundesweite Kampagnen, immer bessere Diagnostik, neue Verfahren und neue Therapien. Und dennoch liege noch immer ein Tabu auf diesem Thema.

Das will Franz brechen. Das "Entzaubern eines Krankheitsbildes" nennt er es. Und so sprach er von der Pflicht der Gesellschaft, die Probleme der Erkrankten ernst zu nehmen, sie nicht auszugrenzen und ihnen Verständnis entgegen zu bringen.

Franz betonte die heilsame Wirkung, die Freunde und Angehörige auf einen Krankheitsverlauf wie Depressionen, Süchte, bipolare Störungen haben. Und er

betonte vor allem, dass ein jeder jeden Tag eine solche Krankheit bekommen könne
- niemand sei gefeit.

Schon gar nicht in einer Welt, in der man ein Leben lang jung, schön, erfolgreich sein muss, um in Gesellschaft und Beruf zu bestehen.

So widmete sich Franz der Frage, was wahre Lebensqualität ausmacht. Sowohl für die, die von seelischen Erkrankungen betroffen sind als für die, die mit ihnen zusammenleben. Patentrezepte, die von jetzt auf gleich umzusetzen sind, hat auch Dr. Franz nicht. Aber er hat gute Tipps: "Wir können nur glücklich werden, wenn wir aufhören, uns mit anderen zu vergleichen und mit dem Schicksal zu hadern." Ein Satz, den man sich an den Badezimmerspiegel heften sollte, damit man ihn nicht vergisst.